

biet, ihren ursprünglichen Amtsbezirk, nicht als Ganzes, sondern in selbständigen Teilstücken mehreren Nachkommen zu hinterlassen.

Aus feudalen Ideen sind die Teilreiche der Halbinsel also nicht zu erklären. Ebenso wenig braucht man meines Erachtens den spanischen Nationalcharakter zu bemühen, und die Frage: Warum führte bei uns die Aufloderung zu selbständigen Staaten, in Frankreich nur zu feudalen Herrschaften im Rahmen der Monarchie? zu beantworten: *por aquel nuestro carácter racial 'torpe para la confederación'*.¹⁾ Allerdings stellt das Erbteilungsprinzip ebenfalls keinen allein ausreichenden Grund dar, denn der König in Pamplona verdankt seinen Titel nicht dem letzten Willen eines Herrschers von Asturien. Als Parallelen wären nicht Flandern und Toulouse, sondern das Arelat heranzuziehen, das sich von Westfranken loslöste und die Oberhoheit des Deutschen Reiches im 10. Jahrhundert etwa ebenso anerkannte²⁾ wie die Pyrenäenstaaten die des Kaisers von León. Was diese Staaten abtrennte, waren geographische Ursachen.³⁾ In Kastilien, wie später in Portugal, erwuchsen partikuläre Bildungen, weil das Machtzentrum in den asturischen Bergen zu entlegen war. In noch höherem Maße gilt dieser Gesichtspunkt für Navarra und Aragon. Die Araber saßen bis zum Oberlauf des Ebro, an den Grenzen Navarras, und sperrten damit León-Kastilien vom Rest des christlichen Spaniens ab. Navarra, Aragon, Barcelona reichten kaum über die südlichen Vorberge der Pyrenäen hinaus, die Gebirgstäler verlaufen sämtlich von Süden nach Norden und gestatteten eine Verbindung mit

¹⁾ *EdC.* 687 f. An anderer Stelle wird der Mangel an Gemeinschaftsgefühl eine Besonderheit der Halbinselvölker genannt, *EdC.* 661, und dabei auf Iberer und Griechen verwiesen. Aber wie paßt es auf die alten Römer? Und lag Deutschland die längste Zeit seiner Geschichte auf einer Halbinsel? Ebenso wenig leuchtet der Satz ein, *EdC.* 689, der glänzende Aufstieg Spaniens im 16. Jahrhundert finde seinen Grund darin, daß der nationale Partikularismus sich nicht in Herzogtümern, sondern in unabhängigen Königreichen voll selbständiger Eigenart entfaltet habe.

²⁾ *Mitteis* 218 ff.

³⁾ *EdC.* 114 erklärt Menéndez zwar: (*Estos reinos*) „no surgen por las dificultades de comunicación entre los varios centros pirenaicos de resistencia antiislámica“, die Schwierigkeiten seien im 8. und 9. Jahrhundert größer gewesen. Aber ist das durchschlagend? Mußte nicht dieser Mangel mit dem Wiederaufflammen der Reconquista nach dem Tode Almanßors doppelt fühlbar werden?